

„Kein Schüler muss Schule verlassen“

hol. NACKENHEIM „Kein Schüler der Regionalen Schule, der bis einschließlich diesem Schuljahr aufgenommen wird, muss befürchten, an eine andere Schule versetzt zu werden. Alle Schüler können an ihrer Schule in den kommenden Jahren ihre Abschlüsse machen. Parallel dazu soll ab dem nächsten Jahr das dreizügige Gymnasium sukzessiv aufgebaut werden. Es wird somit keine Benachteiligung der Schüler geben“, schaltet sich die SPD-Fraktion im Verbandsgemeinderat in die aktuelle Schuldiskussion in Nackenheim ein.

Auch in Zukunft werde es ein integratives Schulangebot an der Rheinfront geben, da die Hauptschule in Oppenheim zu einer Regionalen Schule umgewandelt werden solle. Die SPD habe zur Kenntnis nehmen müssen, dass nur noch weniger als ein Fünftel aller Grundschüler, mit weiter fallender Tendenz, die Schulform Regionale Schule wähle: „Da das Schulgesetz jedoch verlangt, dass eine Regionale Schule mindestens dreizügig zu führen ist, um sicherzustellen, dass jeweils eine Haupt- und Realschulklasse eingerichtet werden kann, ist angesichts der aktuellen Entwicklung davon auszugehen, dass in absehbarer Zeit die Regionale Schule in eine Hauptschule umgewandelt werden wird.“ Würde die Politik nicht handeln, so die SPD, würde für die Schüler der Verbandsgemeinde Bodenheim in naher Zukunft ein Angebot für eine Regionale Schule komplett entfallen.

Die SPD im VG-Rat kritisiert in einer vom Fraktionsvorsitzenden Thomas Glück unterzeichneten Pressemitteilung, Verbandsbürgermeister. Reinhold Stumpf habe es als Vertreter des Schulträgers bislang nicht für notwendig erachtet, den Lehrern, Eltern und Schülern der Regionalen Schule in Nackenheim die Argumente für die Entscheidung des Verbandsgemeinderates zur Umwandlung darzulegen.